



# Autsch

**Unter der Prämisse «Vertrauen gegen Vertrauen» spielen ein Ehepaar und der Hausfreund rund um eine an sich nebensächliche Frage mit der ganzen Klaviatur der Emotionen. Dabei wird in «Sommerwespen im November» bis zuletzt nicht klar, ob es sich hier nur um ein Spiel um des Spielens Willen handelt. Der Verdacht besteht.**

**Thierry Frochoux**

Die Prämisse sagt klar: Hier traut keineR niemandem. Der beinahe schon cholerisch aufbrausende Ehemann Robert (Ingo Ospelt), die kontrolliert in jeder Situation zum eigenen Vorteil agierende Gattin Sarah (Anna-Katharina Müller) und der verschroben verstockte Hausfreund Donald (Christoph Rath) streiten sich, wo Roberts Bruder Markus vergangenen Montag war. Eine Frage existenzieller Tragweite, müsste man bei dem Spiel der drei Schauspielenden meinen (Regie: Stefan Roppel). Schnell wird klar, dass es sich hier einzig um einen Stellvertreterkrieg handelt, in dem keine der Figuren weder redlich agiert noch an einer einvernehmlichen Lösung interessiert ist. Marcella Incardonas Bühne aus alles verzerrenden und dann wie-

der sichtdurchlässigen Spiegeln übernehmen die allfällig auf Launen basierenden Wechsel der Intensität der Streiterei von Iwan Wyrpajews Stück. Alle drei wollen sich echauffieren, provozieren, denunzieren, ein bisschen so, wie langjährige Paare mit sonderlichen Mätzchen den Pep in ihr Verhältnis zurückbringen wollen. Die von allen sehr überzeugend gespielte Auf- und Abbewegung der Rage wirkt indes nie so richtig lustvoll, dass Stimulation als Absicht sehr wahrscheinlich scheint. Öffnet man den Betrachtungswinkel hin ins Generelle, fallen die Grotschen im Minutentakt, und es entsteht eine sehr unschmeichelhafte Zeichnung heutiger Lebensart. Die fast schon logische Folge, die endliche 'Schwamm drüber'-Harmonievorspiegelung im Tanz, drückt die ganze Gesellschaftskritik massiv ins Schmerzhaftes, selbst wenn das dabei Zusehen ein Genuss ist. Wenn alles geht und nichts mehr verbindlich ist, wird alles Farce.

*«Sommerwespen im November», bis 26.10., Theater Winkelwiese, Zürich.*